LEK NRW
Landeselternkonferenz NRW

Dachverband der Stadt- und Kreisschulpflegschaften
c/o Stadteltern Dortmund, Anke Staar, Knappenstr. 15, 44149 Dortmund
Mobil: 0157-36583728
Email: vorstand@lek-nrw.de
Homepage: www.lek-nrw.de

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
17. WAHLPERIODE

STELLUNGNAHME
17/3705

A15

Dortmund, 3.3.2021

17. Wahlperiode

Drucksache 17/12601 10.02.2021
Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Endlich ein wirksames und nachhaltiges Unterstützungsprogramm für mehr Bildungsgerechtigkeit in NRW!

Drucksache 17/12594 09.02.2021
Antrag der Fraktion der SPD
Schülerinnen und Schülern sowie ihren Eltern eine Perspektive geben – mehr pädagogische Entscheidungen den Schulen übertragen und aus der Pandemie gut durchstarten.

Stellungnahme der LEK NRW zu den Anträgen von SPD und Grünen

Sehr geehrte Ministerin Gebauer,

sehr geehrte Ausschussvorsitzende Frau Korte,

sehr geehrte Damen und Herren des Schulausschusses im Landtag NRW,

wir bedanken uns herzlich für die Möglichkeit der Stellungnahme zu oben genannten Anträgen der Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen und SPD.

Gestatten Sie uns, eingangs auf die Gesamtlage eingehen zu dürfen! Die vergangenen Monate haben gezeigt, dass es nicht die eine Elternmeinung gibt. Eltern haben verschiedene Sorgen und Nöte, aus denen sich vielfältige Bedarfe ablesen lassen. Doch die Eltern eint die Besorgnis um die psychische und physische Gesundheit sowie die Bildung und Betreuung ihrer Kinder. Die anhaltende Pandemie und der damit einhergehende Wechsel von Lockdown und Lockerung nehmen den Eltern Sicherheit und Perspektive.

Schule als Lebensraum von Kindern und Jugendlichen ist systemrelevant. Eltern sind auf Betreuung ihrer Kinder sowie Bildung und Förderung dringend angewiesen. Im Anschluss an 8 Stunden Arbeitszeit noch die Kinder beim Distanzunterricht in den Abendstunden zu begleiten, ist nicht über einen längeren Zeitraum möglich.

Die Ängste von Eltern vor Erkrankung ihrer Kinder oder Infektion von Familienangehörigen müssen genauso ernst genommen werden wie der Leidensdruck vieler Kinder, die seit Wochen nicht mehr in der Schule waren. Vor diesem Hintergrund müssen Konzepte realisiert werden, die einen sicheren und rhythmisierten, anteiligen Präsenzunterricht für alle Schüler*innen in der Schule wieder möglich machen.

Das gelingt aber nur, wenn anerkannt wird, dass Distanzunterricht den Präsenzunterricht nur unterstützen aber nicht ersetzen kann, dass dies kein Regenschuljahr ist und

Dachverband der Stadt- und Kreisschulpflegschaften
c/o Stadteltern Dortmund, Anke Staar, Knappenstr. 15, 44149 Dortmund
Mobil: 0157-36583728
Email: vorstand@lek-nrw.de
Homepage: www.lek-nrw.de

Bildungsgerechtigkeit nicht gewährleistet werden konnte und kann. Die schulischen und häuslichen Lernbedingungen waren sowohl bei der Ausstattung als auch bei der Unterstützung noch nie so unterschiedlich. Trotz großer Anstrengungen ist es bislang nicht gelungen, alle Schülerinnen und Schüler mit Endgeräten zu versorgen oder Schulen digital auszustatten. Es hat sich gezeigt, dass die große Nachfrage nicht so schnell gedeckt werden konnte wie erhofft, Plattformen nicht umfängliche genutzt werden konnten und viele weitere Problematiken.

Weiterhin muss nun zwingend anerkannt werden, dass weder Impf- noch Testkapazitäten, ja nicht einmal Schutzmittel wie FFP2-Masken in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen. Für Schüler*innen unter 16 Jahren wird es noch länger keinen zugelassenen Impfstoff geben. Es muss anerkannt werden, dass Schüler*innen durchaus Infektionen übertragen können und selbst erkranken. Es kann also trotz geringerem Risiko für schwere Krankheitsverläufe nicht ausgeschlossen werden, dass es auch in Schulen zu Infektionen kommt. Daher muss auch weiterhin der Infektionsschutz gewährleistet bleiben.

Erst nach Anerkennung dieser Punkte kann es gelingen, sowohl Infektionsschutz als auch Bildung und Betreuung in den Blick zu nehmen und neue, inzidenzunabhängige Konzepte zu entwickeln.

Deshalb müssen wir vorab festhalten, dass man die Leistung der Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler in einem hohen Maße wertschätzen muss, die unter unterschiedlichsten Bedingungen versucht haben, das Optimum zu ermöglichen. Damit aber die entstandenen Defizite der Schülerinnen und Schüler wieder aufgefangen werden können, Gesundheitsschutz sowie Präsenz-, Förder- und Bildungsangebote wieder allen zugutekommen, ist eine große gemeinsame Kraftanstrengung nötig.

Doch gerade bezüglich des Gesundheitsschutzes drängen wir auf eine gleichwertige Behandlung des schulischen Personals und der Schülerinnen und Schüler. Sowohl für Tests als auch für Masken. Sie müssen allen Beteiligten gleichermaßen kostenfrei zur Verfügung gestellt werden.

Damit aber auch die Teilhabe der Schülerinnen und Schüler mit Behinderung oder chronischen Erkrankungen wieder dauerhaft und verlässlich gelingen kann, braucht es gerade da die Ausstattung der Räume mit Filteranlagen und gegebenenfalls Trennwänden. Insbesondere diese Schülergruppen haben seit Wochen auf Präsenzunterricht und Betreuung verzichten müssen. Auch bei jüngeren Schülern in der Grundschule empfiehlt es sich, nicht nur in schlecht zu lüftenden Räumen, sondern grundsätzlich Filteranlagen aufzustellen. Denn gerade dort ist Nähe nie ganz auszuschließen und muss in Verbindung mit Betreuung betrachtet werden. Nur dann kann größere Sicherheit gewonnen und schulischer Raum wieder regelmäßig genutzt werden. Ausreden wie zu hohe Energiekosten können wir

Dachverband der Stadt- und Kreisschulpflegschaften
c/o Stadteltern Dortmund, Anke Staar, Knappenstr. 15, 44149 Dortmund
Mobil: 0157-36583728
Email: vorstand@lek-nrw.de
Homepage: www.lek-nrw.de

nicht hinnehmen, wenn zeitgleich durch langes und häufiges Lüften bei kalter Witterungslage Heizenergie verlorengeht.

Wir verlangen nun endlich die Anschaffung der Filteranlagen, die Sie in ihrem Haus des Landtags nutzen, für mehr sicheren Schulraum. Stellen Sie umständliche Beschaffungswege ab und machen Sie den Schulraum nun sicher. Kinder haben das Recht auf Bildung, aber auch das Recht auf Gesundheitsschutz.

Das Einhalten der RKI-Abstandsregelung ist insbesondere ab der Sekundarstufe I weiterhin ein unabdingbarer Baustein zur Minimierung des Ansteckungsrisikos und damit vor erneuten Schließungen schützt. Das zwingt zur Umstellung auf kleinere, feste Gruppen, die auch die Nachverfolgung erleichtern.

Der LEK- NRW ist durchaus bewusst, dass dies von Schulen große Umstellungen verlangt. Langfristig können Schulen so aber unabhängig von Inzidenzen gemachen werden und wieder den gesamten Schulraum nutzen. Schülerinnen und Schülern und ihren Familien erhalten wieder eine Perspektive und Sicherheit.

Wechselmodelle, wie das von LEIS NRW, das bei vielen Elternverbänden und -initiativen in NRW auf großes Wohlwollen trifft, wurden dem Ministerium immer wieder zur Verfügung gestellt. Vergleichbare Konzepte haben auch andere Lehrer- und Schulleitungsverbände und wir selbst eingereicht. Entsprechendes gilt es nun zeitnah an den Schulen umzusetzen und Rahmenbedingungen aufzuzeigen.

Wir fordern die o.g. Maßnahmen ernst zu nehmen und umzusetzen, sodass zeitnah wieder jedes Kind einen täglichen Präsenzanteil erhalten kann unabhängig von Inzidenzen, aber trotzdem mit der notwendigen Sicherheit! Weitere Schulschließungen müssen verhindert werden!

Gleichzeitig fordern wir die Landesregierung auf, den Kommunen die notwendigen Mittel für ausreichend Infektionsschutz aller Beteiligten in Schule wie Tests, medizinische Masken, Filteranlagen und Trennscheiben unbürokratisch und sofort zur Verfügung zu stellen oder zentral zu beschaffen. Bildung und Sicherheit unserer Kinder wendet Schaden vom Staat ab, weil nur durch eine verlässliche Struktur der tagtäglich wachsende wirtschaftliche Schaden gemindert werden kann. Was anderen Ländern z.B. in Asien gelingt, muss auch hier möglich sein.

Im Einzelnen gehen wir nun auf die Unterpunkte der Anträge ein:

- Familien brauchen **Planbarkeit und Verlässlichkeit**. Auch die Jahrgänge zwischen Primarstufe und Abschlussklassen brauchen wieder Angebote für Präsenzunterricht, die nun dankenswerterweise vorgesehen sind. Angesichts der Unwägbarkeiten von Virusvarianten und zunehmender Durchimpfung ist eine Orientierung an starren Inzidenzwerten nicht zu empfehlen. Wechselunterricht unter Wahrung des

Dachverband der Stadt- und Kreisschulpflegschaften
c/o Stadteltern Dortmund, Anke Staar, Knappenstr. 15, 44149 Dortmund
Mobil: 0157-36583728
Email: vorstand@lek-nrw.de
Homepage: www.lek-nrw.de

Abstandsgebots unterstützt von weiteren Schutzmaßnahmen würde Präsenzunterricht für alle Jahrgänge langfristig sichern. Wo mehr geht, kann individuelle Förderung erfolgen.

- **Schulen brauchen organisatorische Freiheiten** innerhalb eines vorgegebenen Rahmens. Die Entscheidungsgewalt muss wieder von den Schulleitungen auf die Schulkonferenzen übergehen. Dann können auch die betroffenen Schüler*innen ihre Stimme einbringen, aber auch die Lehrkräfte und Eltern. Demokratie darf nicht weiter ausgehebelt bleiben.
- Die LEK hält es für unbedingt nötig, bei der **Aufarbeitung** der nicht vermittelten Lerninhalte Prioritäten zu setzen. Nicht alles muss nachgearbeitet werden. Basisinhalte z.B. der Mathematik oder Grammatik, im Primarbereich des Lesens, Schreibens und Rechnens, sollte Vorrang auch gegenüber anderen Fächern eingeräumt werden.
- Die Schulen benötigen **zusätzliche Personalressourcen**, um Kontakt zu Familien wieder herzustellen, die in der Krise kaum erreichbar waren, seelische Belastungen aufzuarbeiten und Schüler*innen mit Leistungseinbrüchen Förderangebote zu machen. Schulen brauchen aber auch zusätzliche personelle Ressourcen für Administrationsarbeiten und zur Einhaltung der Hygienekonzepte.
- Wir teilen die Ansicht, dass es nicht sinnvoll ist, Kinder, die wegen der Corona-Krise schlechter lernen konnten, automatisch zur **Wiederholung des Schuljahrs** zu zwingen. Dies könnte Schulmüdigkeit bis zum Schulabbruch provozieren. Eine Versetzungsgarantie dagegen würde, wie im letzten Schuljahr zu erleben war, kann die Lernmotivation erheblich dämpfen. Die LEK empfiehlt dagegen eine verpflichtende, ausführliche Beratung der betroffenen Schüler*innen und ihrer Eltern in Kombination mit intensiven Förderangeboten. Diese sollten vorrangig im Unterricht bzw. schulbegleitend (insbesondere im Ganztag) sowie in den letzten Wochen vor und den ersten Wochen nach den Sommerferien stattfinden, nachrangig auch in den Ferien. Zusätzlich sollte die Möglichkeit der anrechnungsfreien freiwilligen Wiederholung des Schuljahrs bestehen.
- **Studyhalls** sind ein wichtiger Baustein, um größere Lernrückstände zu verhindern. Sie könnten auch außerhalb der Schule eingerichtet werden, müssen aber auf jeden Fall eine pädagogische Begleitung erhalten. Das braucht es weitere personelle Ressourcen.
- Nicht wenige Kinder in NRW erhalten nur in der Schule eine tägliche warme **Mahlzeit**. Dieses Angebot muss unbedingt wieder ermöglicht werden. Damit die Einnahme der Mahlzeit kein erhöhtes Infektionsrisiko darstellt, müssen Schulkantinen zusätzlich mit Luftfiltergeräten ausgestattet werden, auch wenn es Lüftungsmöglichkeiten durch Fenster gibt. Hier sollten Trennwände für zusätzlichen Schutz aufgestellt werden.

Dachverband der Stadt- und Kreisschulpflegschaften
c/o Stadteltern Dortmund, Anke Staar, Knappenstr. 15, 44149 Dortmund
Mobil: 0157-36583728
Email: vorstand@lek-nrw.de
Homepage: www.lek-nrw.de

- Ein **„Freischuss“** für Abschlussklassen wäre nicht nur hilfreich für die Prüflinge, sondern würde auch die Schulen von unfreiwilligen Wiederholern entlasten. Das Angebot sollte sich auf nicht bestandene Prüfungen beschränken, um im Herbst nicht zu viele Kapazitäten vom Unterricht der verbleibenden Jahrgänge abzuziehen.
- Wir fordern eine Aussetzung der **ZP 10 Prüfungen**. Eine Versetzung soll, wie im vergangen Jahr, nach eingehenden Beratungen mit den Schüler*innen und Eltern, durch eine Konferenz beschlossen werden.
-
- Die Ausdehnung einer **Erprobungsstufe** halten wir nicht für zielführend. Grundsätzlich muss es gelingen, alle Schüler*innen an der Schule die sie aufgenommen hat, so zu fördern, dass sie den möglichst höchsten dort zu erlangenden Schulabschluss erreichen können. Es bedarf daher einer Aufstockung des Förderangebots, was entsprechend personelle Ressourcen verlangt.
- In den **Schulferien sollten Programme** angeboten werden, die der Seele guttun und den Bewegungsmangel der langen Zeit des digitalen Unterrichts ausgleichen. Primäre Förderung und Ausgleich der Defizite müssen im schulischen Alltag stattfinden. Ferienprogramme können nur ein freiwilliges Angebot für Lernangebote mit Freude sein. Deshalb ist dringend zu empfehlen, gerade im Ganztag auch in der Betreuung Förderangebote zu etablieren, die verbindlich mit der Schule abzustimmen sind. Dazu müssen kommunale Bildungsträger verstärkt eingebunden werden. Wir lehnen auch eine Verkürzung der Ferien ab und möchten in diesem Zuge einmal an die Kurzschuljahre 1967/68 erinnern- die Schüler*innen, die heute Lehrkräfte, Ärzte, Richter, Bänker, Professoren sind. Es liegt an uns als Gesellschaft, Schüler*innen Chancen einzuräumen, versäumtes zu gegebener Zeit nachzuholen.
- Für den **digitalen Unterricht** bedarf es einer verbindlichen Vorgabe, was die Ausstattung der Schulen sowie die Fortbildung der Lehrkräfte anbelangt. Digitale Endgeräte müssen nun endlich in den Katalog der Lernmittel aufgenommen werden. Jedes Kind muss ein Anrecht auf ein Endgerät erhalten. Schulen brauchen weiterhin Beratung bei der Erstellung eines Konzepts für den digitalen Unterricht. Best-Practice-Beispiele wären hier hilfreich. Verbindliche Vorgaben bezüglich der Nutzung von Lernplattformen und Konferenztools, die Datenschutz und einen störungsfreien Unterrichtsbetrieb gleichermaßen berücksichtigen oder Zeitmanagement sind unbedingt nötig.
- **Um Gesundheitsschutz** und Bildung bestmöglich zu vereinbaren, bedarf es einer Teststrategie für schulisches Personal und Schüler*innen, der zügigen Impfung des Personals, der kostenfreien Ausstattung unter Personal und Schüler*innen mit medizinischen/ FFP2-Masken (solange diese verpflichtend sind in Schule und ÖPNV) sowie der Ausstattung von Schulräumen mit Spuckschutz und Luftfilteranlagen. Letzteres gilt insbesondere für Räume, in denen sich vulnerable Gruppen aufhalten,

Dachverband der Stadt- und Kreisschulpflegschaften
c/o Stadteltern Dortmund, Anke Staar, Knappenstr. 15, 44149 Dortmund
Mobil: 0157-36583728
Email: vorstand@lek-nrw.de
Homepage: www.lek-nrw.de

sich Gruppen mischen oder gar Masken zur Einnahme von Speisen und Getränken abgenommen werden. Impfungen müssen für alle an der Schule tätigen Personen gleichwertig ermöglicht werden.

- **Wir verlangen darüber hinaus, die von der Unfallkasse vorgesehene Gefahrenbeurteilung der Schulen mindestens in Stichproben vorzunehmen.**

Abschließend möchten wir allen Beteiligten unseren Dank aussprechen. Wir bitten Parlament und Schulausschuss, Streitigkeiten beizulegen und im Interesse der Schülerinnen und Schüler, der Lehrerinnen und Lehrer, Familien sowie alle anderen schulisch Beteiligten Konzepte anzunehmen, die eine tägliche anteilige Präsenzzeit wieder für alle Schüler*inne ermöglicht, ohne eine Gefährdung einzugehen.

Denn in der Krise interessieren Eltern weder Parteifarben noch Zuständigkeiten, sondern dass die Gesundheit der Kinder denselben Stellenwert eingeräumt bekommt wie die Ihrige oder sonstigen schulischen Beteiligten, damit Bildung wieder möglich wird.

Wir akzeptieren nicht das Totschlagsargument, wir Eltern seien uns auch nicht einig, sondern verlangen, dass wir als Eltern mit den unterschiedlichsten Bedarfen aber der zentralen gemeinsamen Forderung nach Gesundheitsschutz Bildung und Betreuung ernst genommen werden. Stellen Sie deshalb die „prozessorientierten“ Mitwirkungsrecht in Schulen und auf allen Ebene sicher und nehmen diese ernst. Gerade in der Pandemie zeigt sich, welch wichtiger Baustein Eltern bei der Erziehung- und Bildung ihrer Kinder sind.

Denn alle Eltern eint das Recht ihrer Kinder auf Bildung, Betreuung und Gesundheit.

Es liegt also in der Verantwortungsgemeinschaft des Landtags NRW, den Eltern, Schüler*innen, Lehrer*innen und sonstigem schulischen Personal hier und heute wieder eine Perspektive zu geben. Denn wenn wir es schaffen uns auf wichtige Eckpunkte zu einigen, sollte das auch politisch möglich sein. Es darf nicht länger um persönliche Befindlichkeiten oder Wahlkampf gehen, sondern ausschließlich um den Schutz der Gesundheit und Bildung unserer Kinder! Für Fragen stehen wir Ihnen wie immer gerne zur Verfügung.

Wir hoffen, Ihnen ist unsere Stellungnahme dienlich.

Mit herzlichen Grüßen

LEK-NRW Vorstand

Anke Staar Dr. Jan N. Klug Andrea Reichart-Lausberg Karla Foerste Christian Beckmann

Astrid Bauer Michael Tabel Stefanie Krüger- Peters Tino Wildenhain